

# ROBERT KUNZE

Schrott- und Metallgroßhandel, Lumpensortierbetrieb • Hannover-Linden, Davenstedter Straße 81



Büro- und Wohngebäude Davenstedter Straße 81

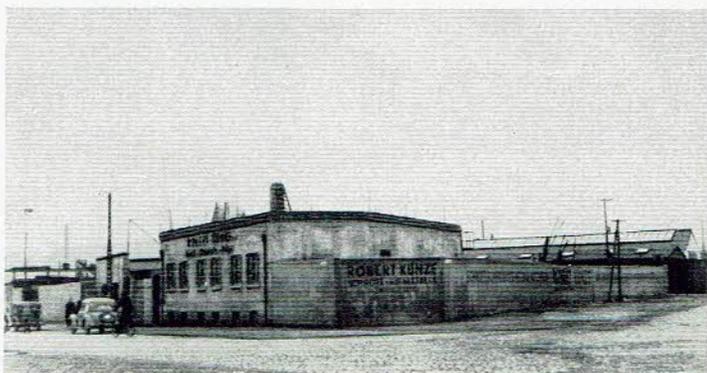
Ein Blick auf den heutigen Betrieb der Firma Robert Kunze mit dem dazugehörigen Maschinen- und Fahrzeugpark, mit eigenem Grundstück und gepachteten Lagerplätzen läßt bei flüchtiger Betrachtung die Schwierigkeiten, Sorgen und vor allem auch die in der Vergangenheit liegenden Rückschläge nahezu übersehen. Hat sich dieser Betrieb doch aus aller kleinsten Verhältnissen heraus seit 1926 zu einem der größten Schrottzulieferbetriebe nicht nur in Niedersachsen,

sondern in der gesamten Bundesrepublik entwickelt. Dieses langsame, aber stetige Wachsen ist in erster Linie das Verdienst des Inhabers, Herrn Robert Kunze, dessen Energie und Arbeitskraft in Verbindung mit echtem Unternehmertum und kaufmännischem Weitblick die Krisen immer wieder überbrücken konnte.

1906 in Leipzig geboren, kam Herr Kunze bereits mit drei Jahren nach Hannover, in die Stadt, die ihm nun zur Heimat wurde. Mit zwanzig Jahren übernahm er das Schrottgeschäft seiner Schwester und legte somit den Grundstein für den heutigen Betrieb. Nur unter Aufbietung aller Kräfte und nur durch persönlichen Einsatz gelang es, die schweren Krisenjahre 1928 bis 1931, die besonders in den Reihen der Schrottbetriebe sehr viele Opfer gefordert hatten, zu überstehen. Nach dieser Zeit ging es langsam bergan. Im Jahre 1938 wurde der Platz im Goldenen Winkel zu klein, so daß noch ein zweiter größerer Platz am Leinehafen hinzugepachtet wurde. Die Belegschaft betrug in dieser Zeit bereits zwanzig Mann. Während des Krieges wurden dann in erster Linie auf höhere Anweisung Fremdarbeiter beschäftigt, um den ständig wachsenden Anforderungen nachkommen zu können.

In diese Zeit einer wirtschaftlichen Konjunktur, wenn man die schweren Kriegsjahre überhaupt so nennen kann, fielen wieder harte Schicksalsschläge. Den Fliegerangriffen fielen außer Wohnung und Material auch Frau und Sohn zum Opfer. Aber unermüdlich arbeitete der Betrieb und an seiner Spitze Herr Kunze weiter.

In einer zweiten Ehe mit Frau Frieda Kunze fand Herr Kunze nicht nur die Lebensgefährtin und Mutter für die einzige Tochter, sondern auch den klugen und tapferen Arbeitskameraden für den Wiederaufbau des zerstörten Betriebes. Es ist bezeichnend für



Lagerplatz Moritzwinkel 1-3

die soziale Einstellung des Firmeninhabers, daß nach dem Aufbau einiger Lagerschuppen erst Wasch-, Dusch- und Umkleideräume für die Belegschaft erstellt wurden, bevor er seine bescheidene Wohnung für den eigenen Bedarf baute.

Nach Kriegsende ging die Entwicklung der Firma schneller voran. Zu den bereits vorhandenen Schrottbearbeitungsmaschinen kam u. a. eine Trägerrichtpresse und manchem einheimischen Bauherrn wurde in der materialarmen Zeit mit Nutzeisen und Trägern das Bauen erleichtert bzw. erst ermöglicht.

Aus Gründen des Geschäftsrisikos wurde 1949 der Handel mit unedlen Metallen abgetrennt und unter der Firma Robert Kunze G.m.b.H., weitergeführt. Teilhaberin wurde Frau Frieda Kunze. Diesem Betrieb wurde 1951 in kluger Voraussicht der kommenden Marktentwicklung eine moderne Lumpensortieranstalt angegliedert.

Im Zuge der Geschäftserweiterungen wurde 1951 das Grundstück Davenstedter Straße 81 erworben und ein weiterer Platz für den Schrottbetrieb in der Davenstedter Straße 128 gepachtet. Darüberhinaus wurde im September 1952 in Celle ein Zweigbetrieb eröffnet, so daß heute in beiden Firmen etwa 80 Arbeitskräfte beschäftigt sind. Nach wie vor sind jedoch Herr und Frau Kunze im Betrieb tätig und damit allen Mitarbeitern auf das Engste verbunden.

Wenn Herr Robert Kunze heute auf all die vergangenen Arbeitsjahre zurückblickt, so kann er dies voller Stolz auf die bisherigen Leistungen und Erfolge tun. Dieses Bewußtsein ist aber zugleich die beste Garantie dafür, daß seine Betriebe auch in Zukunft in guten und schlechten Tagen den Platz in der Rohstoffwirtschaft einnehmen werden, der ihrer Größe und ihren Leistungen entspricht.

---